

Touristisches Kompetenzzentrum in Heide

FHW: Wirtschaftsminister Austermann überreicht Förderbescheid

Heide (zab) Rektor Hanno Kirsch nennt es das Ergebnis einer gewissen „Hartnäckigkeit“, Professor Dr. Bernd Eisenstein freut sich über einen „sehr großen Tag“: Gestern überbrachte Wirtschaftsminister Dietrich Austermann (CDU) der Fachhochschule Westküste in Heide Förderbescheide über 530 000 Euro.

Die Mittel stammen aus dem Innovationsfonds des Landes und dem Europäischen Sozialfonds. Mit diesem Geld und einem zusätzlichen Eigenanteil der Hochschule in Höhe von rund 230 000 Euro soll ein neues Kompetenzzentrum unter dem Dach des FHW-Institutes für Management und Tourismus entstehen. Gestern präsentierten Austermann, Kirsch und Eisenstein das Konzept vor zahlreichen geladenen Gästen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

Rund 4,5 Milliarden Euro habe Schleswig-Holsteins Tourismusbranche im vergangenen Jahr umgesetzt, sagte Austermann. Das Potenzial aber sei um 500 Millionen Euro größer, wie jetzt das Gutachten der Unternehmensberatung Roland Berger dargestellt habe. In einigen Bereichen gebe es Nachhol-

bedarf. Das neue Kompetenzzentrum soll bei der Bewältigung dieser Aufgaben helfen und zur Sicherung vorhandener sowie zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Tourismusbranche beitragen. Im Projekt selbst entstehen nach seinen Angaben fünf Teilzeitarbeitsplätze.

Das Kompetenzzentrum entsteht unter dem Dach des bereits bestehenden FHW-Institu-

tes für Management und Tourismus. Ein „ganzheitliches Konzept“ werde nun umgesetzt, hieß es gestern. Konkret: Neben Lehre und Forschung soll die FHW auch Beratung und Weiterbildung anbieten, beispielsweise zu den Themen „Servicequalität und Qualitätsmanagement“. Die Weiterbildungsangebote sollen sich an arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Akademiker richten,

aber auch an „übrige Akteure der schleswig-holsteinischen Tourismuswirtschaft“.

Einige Forschungsprojekte wurden bereits angeschoben. So untersuchen FHW-Mitarbeiter beispielsweise „Kultur und Tourismus in Dithmarschen und Nordfriesland“ und das Thema „Demografischer Wandel und die Auswirkungen auf den Tourismus an der Westküste.“ Und für 2007 ist ein Tourismustag in Heide geplant. Dann geht es um „Tourismus und Nationalparke“, Hochschulen aus Argentinien, Südafrika und Kanada werden sich beteiligen.

Im Jahr 2008 soll der Kasernensturz folgen: Dann muss sich das neue Kompetenzzentrum an der Höhe der eingeworbenen Drittmittel und den Veröffentlichungen in Fachblättern messen lassen.

Schon jetzt können sich Eisenstein und die FHW Hoffnung auf weitere, vom Land geförderte Projekte machen. Denn zurzeit wird in Kiel über aus dem jüngsten Tourismus-Gutachten der Unternehmensberatung Roland Berger resultierende Folgeuntersuchungen beraten. „Drei oder vier“ der angestrebten Leitprojekte dürften laut Austermann beim neuen FHW-Institut landen.

„Überregional erkennbar“

Ein touristisches Kompetenzzentrum an der FHW wurde bereits vor drei Jahren im so genannten Erichsen-Gutachten vorgeschlagen. Das Papier einer Gruppe von Hochschulexperten sorgte in Heide damals für Zündstoff, empfahl es doch auch den Abzug des Maschinenbau-Studiums. Die vergangenen Jahre gaben den Gutachtern allerdings Recht: Für den im Wintersemester 2004/2005 eingerichteten Studiengang internationales Tourismus-Management gibt es eine riesige Nachfrage.

Mit dem neuen Kompetenzzentrum soll „ein wettbewerbsfähiger, überregional erkennbarer Ausbildungs-, Beratungs- und Forschungsschwerpunkt in Heide“ geschaffen werden. Nachwuchswissenschaftler sollen gefördert, Drittmittel offensiv eingeworben werden. Das Kompetenzzentrum soll allerdings keine Konkurrenz zu dem bereits bestehenden Kieler Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT) darstellen. Professor Bernd Eisenstein: „Wir konzentrieren uns auf betriebswirtschaftliche Belange. Das NIT betreibt Marktforschung.“ Eine Kooperation sei geplant. zab



Ein neues Schild für die FHW brachte Minister Dietrich Austermann (Mitte) aus Kiel auch mit. Es freuen sich Professor Bernd Eisenstein (links) und Rektor Hanno Kirsch. Foto: Zabel